

Gemeinde Bohmte – Entwicklung einer Seniorenbeteiligung

Workshop 3: So machen wir das

Begrüßung

Alexandra Lösche-Uhtbrok, Fachdienstleiterin Soziales, Gemeinde Bohmte, begrüßt die Teilnehmenden und erläutert kurz den Anlass dieses dritten, zunächst nicht geplanten, Workshops. Sie verweist auf die Zielsetzung dieses zusätzlichen Austausches, heute den Weg festzulegen, wie in Sachen Seniorenbeteiligung in Bohmte weiter verfahren werden soll. Sie begrüßt besonders Tristan Gruschka vom Seniorenbüro des Landkreises Osnabrück, der die gewünschte fachliche Expertise einbringen wird.

Vorstellungsrunde und kurzer Rückblick

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde fasst Moderatorin Katharina Mehring in aller Kürze den Status quo der Diskussion zum Thema Seniorenbeteiligung zusammen und benennt noch einmal die Optionen, die bereits in Workshop 2 diskutiert worden waren. Dann übergibt sie das Wort an Tristan Gruschka.

Vortrag Seniorenbüro Landkreis Osnabrück

Tristan Gruschka leitet das Seniorenbüro des Landkreises Osnabrück und verfügt in dieser Position über ein breites Wissen bzgl. der Beteiligungsformate für Senior:innen in den Kommunen des Landkreises. In seinem Impuls erläutert er folgende Beteiligungsarten:

Typ 1: Politischer Entscheider

- Satzung, feste Rechte, Antragsrecht
- Beispiele: Melle / Georgsmarienhütte

Typ 2: Experten-Beirat (Fokusmodell)

- Direkte Beratung bei Infrastruktur, Barrierefreiheit, Kultur
- Beispiel: Wallenhorst

Typ 3: Dezentrales Netzwerk

- Bürgernah außerhalb des Rathauses organisiert
- Beispiel: Artland / Quakenbrück

Im Anschluss geht er auf den in den beiden vorausgegangenen Workshops geäußerten Wunsch nach einer hauptamtlichen Verantwortlichkeit im Rathaus ein und macht deutlich, dass es ein voll ausgestattetes, hauptamtliches Seniorenbüro im Rathaus „sofort“ nicht geben könne, sondern dass dieses das Ergebnis jahrelanger Aufbauarbeit sei. Darüber hinaus gelte es, begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen in der



Gemeinde Bohmte zu berücksichtigen. Es müsse immer ein Zusammenspiel von hauptamtlicher Kraft und ehrenamtlich Engagierten geben.

Gleichzeitig gelte: Ohne feste Zuarbeit aus dem Rathaus (Einladungen, Protokolle, Orga) scheitere jedes neue Modell nach wenigen Monaten.

Seine Handlungsempfehlung lautet daher, nicht alles an Tag 1 einzufordern, sondern mit der Gemeinde einen verbindlichen *Entwicklungspfad* zu vereinbaren.

Roadmap

Nach eingehender Diskussion einigen sich die Teilnehmenden auf folgendes Vorgehen:



Zur Mitarbeit in der Initiativgruppe werden alle Teilnehmenden der drei Workshops eingeladen. Perspektivisch sollen weitere Interessierte mitarbeiten können.

Darüber hinaus wird vorgeschlagen, dass die Gemeinde ein Budget in Höhe von 3.000 Euro zur Verfügung stellen möge, um in der Aufbauphase Mittel für Tagungs- und Öffentlichkeitsarbeit einsetzen zu können.

Die Teilnehmenden vereinbaren ein erstes Treffen für den 5. Juni 2026, um ihr Anliegen zeitnah vorantreiben zu können.



FOTODOKUMENTATION

Tristan Frischke | **SENIOREN- BETEILIGUNG**

→ Ausätze: Kooperation haupt- u. ehrenamtliche/r Ansprechpartner:innen*

- o Politische Entscheider > Sitzung, Antragstext
- o Experten-Berat (Fokusmodell) > Beratung
- o Dezentrales Netzwerk > bürgernahe, außerhalb des Pathways

Roadmap

* Auslöser:
 o Familienbüro
 o Familienmagazin
 & ...

Themenspeicher & Kommunikation

Initiativ-
gruppe
 ↓
 WS-Fachrunde (WS 1-3)

mit Hauptamt-
liche Befrei-
tung

Organisation
FORUM

Start: Juli '26 (nach Beschluss)

→ 1. Treffen: Juni, ~~20. Juni, 10:00h~~ Frei, 5. Juni, 9:00h

Budget: Vorschlag 3.000 €

